

dieses empirische Wissen der Gerber „wissenschaftlich“ bewiesen und damit die Bedeutung der Hautmerkmale nachhaltig untermauert. Ebenso unumstößlich ist auch die Rechtfertigung meiner „Hautmerkmal-These“ u.a. bei *Crocodylus cataphractus* und *Osteolaemus tetraspis*.

Für Schlangenhäute wurden von mir neue Identifizierungsmerkmale eingeführt (angewachsener/abstehender Teil der Individualschuppe, exakte Messung der Bauchschuppenbreite zur Gesamthautbreite). Bei Waranhäuten konnten erstmals die Granula-Reihen um dorsale, laterale und ventrale Schuppen artspezifisch festgelegt werden; ebenso die Anzahl und Lokalität der Sinnesgrübchen.

Über Pigmentverteilung in den einzelnen Hautschichten bestehen absurde Vorstellungen in den meisten Lehrbüchern der Zoologie. Die unsinnige Behauptung, Schlangenhäute ließen sich auch nach der Gerbung um 30-40% strecken und seien deshalb für die Feststellung der Länge des lebenden Tieres ungeeignet, geistern bis heute durch die herpetologische Fachliteratur. Meine Ausführungen sollen verdeutlichen, welches bisher bewusst negierte Identifizierungspotential in den Hauteigenschaften steckt. Die wissenschaftliche Akzeptanz und damit die Anerkennung der taxonomischen Bedeutung ist deshalb überfällig. Hautmerkmale sind genauso aussagekräftig wie der genetische Fingerabdruck.

10:30 **Pause**

11:00 **Beißen und Kauen bei Kanareneidechsen – ernährungsbiologische Beobachtungen**

Annette Broschinski, Brauhofstraße 9, D-30449 Hannover, Annette@Broschinski.de

Aufgrund paläontologischer Fragestellungen der tatsächlichen Einsetzbarkeit bestimmter Zahnmorphologien (einspitzig, mehrspitzig, breit, etc.) für bestimmte Nahrungstypen ergab sich die Möglichkeit, dies am Beispiel sehr opportunistisch fressender Kanareneidechsen von La Palma (*Gallotia galloti palmae*) praktisch zu überprüfen. Dabei stellte sich überraschend heraus, dass diese Eidechsen mit ihren 2-3 spitzigen Zähnen eine breite Palette von grobem Abbeißen bis hin zu feinmotorisch extrem präzisen Kaubewegungen durchführen können, so beispielsweise bei Getreide, dessen Körner einzeln gefressen und kunstgerecht von der Außenhaut befreit werden. Diese Ergebnisse werfen ein anderes Licht auf so manchen Fossilfund.

11:30 **Reintroduction of the common wall lizard (*Podarcis muralis*) on an island in the river Rhine**

**Wiederansiedlung der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) auf einer Insel im Hochrhein**

Marcus Schrenk, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Reuteallee 46, D-71634 Ludwigsburg, Schrenk\_Marcus@PH-Ludwigsburg.de

The common wall lizard is in Germany a rare and legally protected species. On an island in the river Rhine at the border to Switzerland wall lizards were